

Swisspor-Pläne geben weiter zu reden

Gegner der Einzonung in Reiden machen mobil. Sie haben ein Komitee gegründet und wollen weitere Unterschriften im Dorf sammeln.

Marc Benedetti

Dem Mehrheitsaktionär des FC Luzern, Bernhard Alpstaeg, bläst nach seiner Kritik an der Führung des Clubs ein rauer Wind entgegen. Aber auch auf der Landschaft regt sich Opposition – gegen ein berufliches Projekt von ihm. Alpstaegs Firma Swisspor will mit Unterstützung von Kanton und Gemeinde in Reiden eine Fabrik für moderne Dämmstoffe bauen. Sowie ein Cluster für Gebäude- und Umwelttechnologie realisieren. Doch eine lokale Gegnerschaft formiert sich.

Für die Realisierung des Vorhabens braucht es obligatorisch die Zustimmung der Stimmberechtigten zur Einzonung des 20 Hektaren grossen Areals, das als «Strategisches Arbeitsgebiet Mehlsacken (SAG)» im Richtplan ausgeschieden ist und landwirtschaftlich genutzt wird.

Über die Einzonung entscheidet 2023 die Reider Gemeindeversammlung. Der Meinungsbildungsprozess läuft: Im Juli fand eine erste Infoveranstaltung zum Swisspor-Projekt in der «Sonne» statt (wir berichteten). Am 20. Oktober um 19 Uhr ist eine zweite in der Johanniterhalle angesagt (siehe Kasten).

Die Gegner einer Einzonung machen nun mobil. Der Mehlsacker Landwirt Robert «Robi» Arnold hat – wie angekündigt – ein Komitee auf die Beine gestellt und will Unterschriften gegen das Vorhaben sammeln. Dieser Tage ist zudem die Webseite «Nein zur Umzonung SAG-Land Mehlsacken/Reiden» aufgeschaltet worden.

Soll Reiden ein zweites Oftringen werden?

«Braucht Reiden wirklich ein weiteres Industriegebiet auf Fruchtfolgeflächen mitten in der Landwirtschaftszone?», lautet die Frage auf der Startseite, die mit einem Flugbild des SAG unterlegt ist. Der Verkehr auf der Pfaffnauerstrasse werde weiter zunehmen, prognostizieren die Gegner und fragen provokativ: «Wollen wir wirklich ein zweites Oftringen betreffend Verkehr werden?»

Robi Arnold sagt auf Anfrage, das neue Komitee umfasse neben ihm bisher acht Personen. Die meisten stammen aus Langnau: Es sind Josef Kneubühler, Markus Ryser, Hansruedi Schärli, Sandra Kühnis und der ehemalige Feuerwehrkommandant Thomas Kilchenmann. Aus Richenthal haben Bernhard Limacher und Hanspeter Ryser, aus Reiden Werner Steinmann unterschrieben.

Arnold: «Weitere Unterschriften werden in den nächsten Wochen gesammelt.» Die politische Ausrichtung des Komitees sei «queerbeet». Er selbst ist SVP-Kantonsrat, betont aber, dass er sich nicht im Namen seiner Partei engagiert. «Das ist kein Parteithema, sondern ein Bevölkerungsthema.»

«Die Gemeinde Reiden ist auf Geheiss des Kantons eine Auszonungsgemeinde. Gleichzeitig unterstützt der Kanton mit Hilfe des Gemeinderats eine



Der Landwirt und Kantonsrat Robert Arnold im Garten seines Wohnhauses. Er kämpft gegen das geplante neue Industriegebiet bei der Autobahn.

Bild: Marc Benedetti

«Es tut mir als Bauer weh zu sehen, wenn man bestes Ackerland zubetoniert.»

Robert Arnold
Landwirt und SVP-Kantonsrat

«Reidens heutiges Industrieland ist sehr gut gelegen und ans SBB-Netz angebunden.»

Thomas Kilchenmann
Landwirt aus Langnau



Das «Strategische Arbeitsgebiet Mehlsacken» (SAG), wo die Firma Swisspor sich ansiedeln will. Das 20 Hektaren grosse Areal in Dreiecksform liegt zwischen der Autobahn und der Mehlsackerstrasse.

Bild: Marco Nützi

bewirkt werde – und mehr Kosten auf Reiden zukommen. Denn es brauche einen Ausbau der Infrastruktur: mehr Wohn- und Schulraum und weitere Angebote im sozialen und wirtschaftlichen Bereich.

Die Gegner befürchten zudem noch mehr Verkehr in Reiden. «Die Strassen werden überlastet sein», sagt Arnold, «es wird nicht nur der Mehrverkehr dieses neuen Industriegebietes zu bewältigen sein.» Er erwähnt das Verteilzentrum in Roggwil und Planzer in Wikon.

«Das Wiggertal nicht mehr wiedererkennen»

Er sei deshalb der Meinung, dass die Gemeinde besonnen und gut überlegt handeln müsse. «Mit versprochenen Steuereinnahmen alleine ist es nicht getan, deshalb werde ich diese Umzonung bekämpfen und empfehle, Nein zu stimmen.»

Thomas Kilchenmann aus Langnau ist ebenfalls Landwirt. Der frühere Kommandant der Feuerwehr Wiggertal und aktuelle Chef des Bevölkerungsschutzes Reiden sagt auf Anfrage, es tue ihm als Bauer weh zu sehen, «wenn man bestes Ackerland zubetoniert». Künftige Generationen würden das Wiggertal nicht mehr wiedererkennen.

Er sei vom gesamten Gemeinderat enttäuscht, dass er dies zulasse, und gibt auch zu bedenken, dass die Auslauffläche des Huebbachs damit verbaut werde. Zum Argument winkender Steuereinnahmen sagt Thomas Kilchenmann: «Unternehmen tragen nur einen geringen Anteil der Steuereinnahmen Reidens bei, die meisten Einnahmen stammen von der arbeitenden Bevölkerung.»

Einzonung von ungefähr 200 000 Quadratmeter bestem Landwirtschaftsland, das zur Fruchtfolgefläche zählt. Das soll noch einer verstehen!», sagt Robi Arnold.

Wasserproblem, Ernährung und Mehrverkehr

Er verweist auf die schwierige Zeit mit Wasserknappheit und der unsicheren Ernährungssi-

cherheit angesichts des Ukrainekriegs. Es sei für ihn unverständlich, dass der Gemeinderat Reiden just aktuell die Überbauung von bestem Kultur- und Ackerland unterstütze. Weitere Fruchtfolgeflächen werde Reiden durch die Ausscheidung des Gewässerraums und das geplante Hochwasserschutzkonzept verlieren.

«Braucht unsere Gemeinde das wirklich?», fragt sich der

Landwirt. Reidens heutiges Industrieland sei sehr gut gelegen und ans SBB-Netz angebunden. «Das ist nicht nur strategisch, sondern auch klimapolitisch sinnvoll», so Arnold.

Zum Argument, dass die Ansiedlung von Swisspor und weiteren Firmen im Cluster Steuereinnahmen und Arbeitsplätze generiert, finden er und das Komitee, dass eher das Gegenteil

Veranstaltung zum Swisspor-Projekt mit teilweise neuen Fakten

Meinungsbildung Am Donnerstag, 20. Oktober, um 19 Uhr findet eine zweite Veranstaltung zum Projekt «Strategisches Arbeitsgebiet Mehlsacken» (SAG) in der Johanniterhalle in Reiden statt. Der Anlass wird diesmal explizit als «Diskussionsveranstaltung» angekündigt. An der ersten Orientierung vom 6. Juli war die Diskussion im Plenum organisatorisch nicht vorgesehen, was teilweise für Kritik sorgte (wir berichteten). Man konnte an Ständen Experten Fra-



Hans Kunz.
Bild: pp

gen stellen und sich an Schautafeln informieren. «Die Bevölkerung von Reiden wird herzlich eingeladen, am offenen Austausch mit der Geschäftsleitung der Swisspor, der Wirtschaftsförderung, Vertretern des Kantons und dem Gemeinderat teilzunehmen und die offenen Fra-

gen im Plenum zu stellen und mitzudiskutieren», heisst es im Hinweis der Gemeinde Reiden zum 20. Oktober.

Hans Kunz: «Landverbrauch ist nur ein Fakt»

Der Reider Gemeindepräsident Hans Kunz (Die Mitte) sagt auf Anfrage: «Am Anlass vom 20. Oktober kommen alle Fakten auf den Tisch, auch diejenigen, die seit dem 6. Juli neu dazugekommen sind.» Der Landverbrauch sei ja nur ein Fakt in

der ganzen Geschichte. Zu Kritik der Gegner am Gemeinderat sagt er, Robert Arnold äussere seine Meinung als Landwirt. Hans Kunz fügt hinzu: «Es wird am 20. Oktober Neuigkeiten zum Thema Steuern und Verkehr geben.» Mehr kann er noch nicht sagen. «Am Schluss wird es dann ein Abwägen der Argumente sein.» Laut dem Gemeindepräsidenten wird die nächsten Tage ein neuer Info-Flyer zum SAG-Projekt in alle Haushaltungen von Reiden verteilt.